

Erchein: wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024).
MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Simina ul. 17.
Briefliche Anfragen Rückporto beilegen



Inseraten- u. Abonnements-Annahmen in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung)
Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatlich 23 Din, für das übrige Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.
Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Belagerungszustand in Spanien!

Die kommunistischen Unruhen verschärfen sich von Stunde zu Stunde — Hundert Attentate auf öffentliche Gebäude in einer Nacht

Madrid, 11. Jänner.

Die innerpolitische Lage in Spanien hat sich in den letzten 24 Stunden derart verschärft, daß die Regierung den Belagerungszustand über das ganze Land zu verhängen. Die Kampagne für die Proklamierung des Generalstreiks macht sich in allen Städten Spaniens bemerkbar und wurde die Arbeit in vielen Häfen schon restlos niedergelegt. Ein Bombenattentat ist das andere ab. In der vergangenen Nacht erfolgten nicht weniger als hundert Anschläge auf einzelne Regierungs- und

sonstige beherrschende Gebäude im Lande, wobei zahlreiche Menschenopfer zu beklagen sind.

In Marcella sprengten die Kommunisten ein Pulvermagazin. In Misconaca entzündeten die Kommunisten die Guardia Civil und besetzten das Stadthaus, welches von den Roten erst nach Eintreffen starker militärischer Hilfe befreit werden konnte.

In Sevilla werden die Straßenkämpfe fortgesetzt. Die Kommunisten kämpfen auf Barrikaden gegen die Regierungstruppen und die Polizei.

Spanien im Revolutionärfieber

Madrid, Anfang Jänner.

Schon seit Tagen herrscht in Spanien eine nervöse Stimmung. Die Zahl der terroristischen Attentate hat neuerdings sehr zugenommen. Aus allen Ecken des Landes, aus Valencia, Saragossa, aus der Provinz Oviedo kamen Meldungen von Bombenexplosionen, Streikunruhen und lärmende Kundgebungen. Dann wurde ein Komplotz entdeckt und diese Entdeckung, die zur Verhaftung von drei Personen führte, hat die Neujahrseierlichkeiten tragisch beschattet. Unmittelbar nach Neujahr wurden die Spanier durch die Nachricht überrascht, daß 20 gegenrevolutionäre adlige Häuptlinge, die in dem afrikanischen Wüstenforts Villa Cisneros nach dem Komplotz vom 10. August interniert waren, in der Silvesternacht die Nacht ergriffen hätten. Prompt wurden die übrigen Gefangnisse von starken Patrouillen besetzt und diese Maßnahme, die in ganz Spanien durchgeföhrt wurde, erhöhte erst recht die ohnehin große Nervosität der Bevölkerung.

Und nun ist es zu einem furchtbaren Aufstand in Katalonien und in einigen anderen Provinzen Spaniens gekommen. Der Verschwörungsplan, der unmittelbar vor Neujahr entdeckt wurde, bildete anscheinend nur einen Teil der Intraktionen, die unter den Verschwörern verbreitet wurden. Es war bekannt, daß der Aufstand zu Beginn der zweiten Jännerwoche stattfinden sollte. Daran hat sich nichts geändert. Und so erleben wir eine große, ja vielleicht entscheidende Krisenprobe der jungen Republik.

Am Laufe der Jahre hat es in Spanien nicht an Streikunruhen und bewaffneten Aufständen gefehlt. Neu ist diesmal, daß an der Verschwörung, die jetzt zu einer Revolte geführt hat, sämtliche linksradikale Elemente einmütig beteiligt sind, also sowohl die kommunistischen wie die anarchistischen und sozialistischen Elemente.

Spanien ist das alte Land des Syndikalismus und Anarchismus. Die spanischen Gewerkschaften waren seit jeher die Domäne des Syndikalismus. Die Bestrebungen, den Staat als solchen abzuschaffen, fanden in der individualistisch gestimmten Arbeiterschaft Spaniens großen Anklang. Die kommunistische Partei hatte seit ihrer Gründung, die etwa zehn Jahre zurückliegt, nicht viel gegen den Syndikalismus auszurichten. In der Zeit des Umsturzes schloß die kommunistische Partei Spaniens kaum 3000 Mitglieder. Heute ist sie erheblich gewachsen. Sie hat eine umfangreiche Propaganda in der Stadt und auf dem flachen Lande entfaltet. Jetzt ist es ihr anscheinend gelungen, die Führer über die Syndikalisten zu erringen. Die Parole: „Getrennt marschieren, vereint schlagen“, hat sich als sehr wirksam erwiesen.

Die Kommunisten und Syndikalisten bauen ihre Tätigkeit auf die Unzufriedenheit der Bevölkerung. Die Gründung der Republik hat zu einer gewissen politischen Entspannung geführt, hat aber zugleich Hoffnungen geweckt, die sich als illusorisch erwiesen haben. Die Wirtschaftskrise Spaniens hat sich seit April 1930 erheblich verschlechtert. Die Schuld daran trägt die Wirtschaftskrise, die auch Spanien nicht verschont hat. Die spanische Arbeiterschaft, aber auch die Bauernschaft sah sich unter dem Einfluß der

Hitler regierungsbereit

Die Einigung zwischen Papen und Hitler — Voraussichtliche Vertagung des Reichstages bis zum Herbst

Berlin, 11. Jänner.

Die plötzlich erfolgte Ankunft Hitlers in Berlin bildet in politischen Kreisen das Gespräch des Tages. Man glaubt, daß die von Papen unter Segenssprüchen der Schwerindustrie eingeleitete Vermittlungaktion mit Hitler von Erfolg gekrönt sei. Nach alledem hat Hitler so weit Konzessionen gemacht, daß er für eine Mitarbeit der NSDAP in der Reichs- und Preußen-Regierung ist, und zwar selbst dann, wenn ihm das Reichkanzleramt nicht zuzustimmt.

Nach einer Mitteilung der „Völkischen Zeitung“, die gewissermaßen als ein

Sprachrohr Papens betrachtet wird, soll die Einigung zwischen Papen und Hitler in der Weise erfolgt sein, daß Hitler zum preussischen Ministerpräsidenten ernannt wird, während die NSDAP außerdem noch das Reichswehrportefeuille erhält. Die definitiven Vorverhandlungen werden heute bezogen beendet sein. Die Frage der Einberufung des Reichstages ist durch diese Vorgänge ganz in den Hintergrund geschoben worden. Tritt nämlich die NSDAP in die Regierung ein, dann ist eben damit zu rechnen, daß der Reichstag bis zum Herbst vertagt wird.

Eine Phase des Stillstandes

Mitteilungen des Arbeiterberufungsamtes über die Arbeitslosigkeit

Nach vorliegenden Mitteilungen des Kreisamtes für Arbeiterrückführung in Subjiana waren im vergangenen Jahre durchschnittlich 77.653 Arbeiter bei dieser Anstalt versichert. Gegenüber dem Jahre 1931 bedeutet dies einen Rückgang von 11.195 und im Vergleich zum Jahre 1930 einen solchen von 20.033. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit in zwei Jahren entspricht der Senkung der Beschäftigungsmöglichkeit im Drahtanbau um ein gutes Fünftel. Mit anderen Worten: in Slowenien ist jeder fünfte Arbeiter ohne Verdienst.

In Ziffern bedeutet dieser Arbeitsentgang einen Verlust von mehr als 12 Millionen Arbeitstagen oder 40.000 Jahren zu 300 Arbeitstagen.

Der versicherte durchschnittliche Tagelohn, der mehr oder weniger dem tatsächlichen Verdienst der Arbeiter entspricht, stellte sich im

Vorjahr auf 24.38 Dinar, mithin um 1.83 und 2.07 Dinar weniger als in den beiden vorhergegangenen Jahren. Der gesamte Tagelohn betrug im Jahre 1932 durchschnittlich 1.893.000 Dinar und konnte sich gegenüber 1931 und 1930 um 514.000 bzw. 691.000 Dinar, welche immense Summen unserer Arbeiterschaft durch die Weltkrise in den letzten zwei Jahren entgangen sind, läßt sich unschwer nachrechnen.

Hand in Hand mit dem Sinken der Arbeitsmöglichkeit ist auch der Prozentsatz der Erkrankungen zurückgegangen. Im Vorjahr betrug derselbe nur 2.23 gegenüber den beiden letzten vorhergegangenen Jahren um 0.23 und 0.32 weniger.

Naturngemäß mußten mit dem Entgang der Verdienstmöglichkeit auch die Einkünfte des Kreisamtes bedeutend sinken. Der Verlust an Krankenversicherungsbeiträgen belief

sich immer wieder veranlaßt, zu Kampfmaßnahmen zu greifen, um ihre Forderungen zur Geltung zu bringen. Die Verhängung der Agrarreform und die strenge kapitalistische Haltung der republikanischen Regierung gab den linksradikalen Propagandisten nur Gelegenheit, Unruhe in die spanischen Massen zu tragen. Dabei muß betont werden, daß die Streiks und Aufstände, die unter Führung der Syndikalisten stattfanden, haben zu einer Enttäuschung führen müssen, da den Syndikalisten ein klares Ziel fehlt. Anders ist es um die Kommunisten be-

stellt. Sie wissen genau, was sie wollen, und wohnen der Kampf führt. So ist zu beobachten, daß die Massen immer mehr den Kommunisten folgen. Die letzteren profitieren von der Borsarbeit, die die Syndikalisten und Anarchisten geleistet haben.

So darf es nicht weiter verwunderlich erscheinen, daß jetzt in Spanien der Ruf „Hoch Lenin!“ ertönt. Unter dieser Parole wird in der großen Pyrenäenrepublik noch viel Blut fließen. Der Aufstand von Barcelona, befeuert von den Unruhen in ganz Spanien, dürfte nicht der letzte seiner Art sein.

sich in den letzten zwei Jahren auf rund 23 Millionen Dinar. Der Entgang würde sich auf etwa 26 Millionen stellen, wenn am 1. Dezember 1931 nicht der Beitrag von 6 auf 6 1/2 % des versicherten Tagelohnes erhöht worden wäre. Dergleichen sind die Beiträge für die Unfallversicherung in derselben Zeit um 6 1/2 Millionen Dinar zurückgegangen.

Um die Ausgaben mit den Einnahmen auszugleichen mußten die Leistungen des Kreisamtes den Versicherten gegenüber gekürzt werden. So wurde die Unterstützungzeit bei Erkrankungen von maximal 52 Wochen auf höchstens 26 und bei Wöchnerinnen von 4 Monaten auf 12 Wochen reduziert. Auf diese Weise konnte der Krankenstand der Mitglieder um durchschnittlich 757 über fast 80 verringert werden.

Verschiedene Anzeichen sprechen dafür, daß der progressive Rückgang auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens als unmittelbare Folge der Krise, aufgehört hat. In gar mancher Hinsicht ist eine Wende des Stillstandes zu verzeichnen, d. h. die Lage hat sich in den letzten Monaten nicht verschärft, sondern ist annähernd gleich geblieben. Dies ist als Beginn des Endes der Krise anzusehen. Hoffen wir, daß wir uns darin nicht täuschen!

Krieg zwischen Kolumbien und Peru?

Duodezstaaten unter sich. — Kriegsgefahr am Amazonasstrom.

Lima, 11. Jänner.

Nach Meldungen aus Südamerika ist die Lage zwischen Kolumbien und Peru derart gespannt, daß bereits vom Ausbruch eines Krieges zwischen beiden Staaten gesprochen wird. Der Oberbefehlshaber der peruanischen Truppen am Amazonasstrom ließ die kolumbianische Regierung dahin verständigen, daß die Entsendung ihrer Flotte zum Entschluß der von peruanischen Truppen besetzt gehaltenen Stadt Tacilla als Beginn der Feindseligkeiten betrachtet werden würde.

Dollfuß gibt Aufklärung

Wien, 11. Jänner.

In der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses beantwortete Bundeskanzler Dollfuß einige Anfragen in der Angelegenheit der Waffentransporte nach Hirtenberg. Die Waffen seien nur wegen vorzunehmender Sortierung nach Hirtenberg gebracht worden. Was nämlich zu reparieren war, sei nach Steyr geschickt worden, wo die dortige Waffenindustrie im italienischen Auftrage um 900.000 Schilling Lieferungen durchzuführen habe. Die kleinere Partie sei eben nach Hirtenberg verladen worden.

Japan lehnt die englische Vermittlung ab.

Tokio, 11. Jänner.

Die japanische Regierung hat das britische Angebot, in dem japanisch-chinesischen Streitfall zu vermitteln, mit der Begründung abgelehnt, daß sie selbst versuchen wolle, durch direkte Verhandlungen den zwischen beiden Ländern schwebenden Konflikt zu bereinigen.

Einblick in die 11. Jänner. Die Preise in: Berlin 1305.14—1375.91, Zürich 1108.35—1113.85, London 192.69—191.20, New York 5781.86—5782.12, Paris 224.74—225.85, Prag 170.56—171.72, Triest 294.35—296.75. 3. Jänner. Die Preise in: Berlin 1305.17—1375.97, Mailand 294.35—296.75, London 192.47—191.03, New York 5781.62—5782.00, Paris 224.68—225.80, Prag 170.45—171.31, Zürich 1108.35—1113.85.

3. Jänner. Die Preise in: Paris 20.717, Zürich 17.175, New York 519.12, Mailand 23.60, Prag 15.39, Wien 61.20.

Die Ljubljanaer Punktionen

Der Wortlaut der von der Dr. Korošec-Gruppe verfaßten politischen Forderungen — Ablehnende Kommentare der Beograder Presse — Weitere Proteste aus Slowenien

Beograd, 10. Jänner.

Der ehemalige Ministerpräsident Dr. Anton Korošec verfaßte gemeinsam mit intimeren Parteifreunden aus dem Lager der gemäßigten Slowenischen Volkspartei nach dem Muster der bereits bestehenden Zagreber Punktionen eine aus fünf Punkten bestehende Erklärung, die in allen politischen Kreisen Aufsehen hervorrief. Die Erklärung lautet wie folgt:

1. Das slowenische Volk ist heute auf vier Staaten aufgeteilt, und zwar auf Jugoslawien, Italien, Österreich und Ungarn. Seine Fundamentalforderung ist es, in einer einzigen politischen Gemeinschaft vereinigt zu werden, da nur auf diese Weise seine Existenz aufrecht erhalten und der allgemeine Fortschritt gewährleistet werden kann.

2. Dem Hauptteil des in Jugoslawien lebenden slowenischen Volkes ist die Aufgabe zugedacht, an diesem Ideal unermüdlich bis zur Erfüllung fortzuarbeiten.

3. Aus diesen Gründen ist es erforderlich, daß sich das slowenische Volk im jugoslawischen Staat eine Position erkämpft, die auf die im Ausland lebenden Teile des Volkes unabhängig ihre Anziehungskraft zu üben hat. Zu diesem Zweck benötigen wir: a) die nationale Individualität, den Namen, die Sprache und die ethnische Gemeinschaft, die finanzielle Selbstständigkeit, die politische und kulturelle Freiheit; b) eine radikale soziale Gesetzgebung, die die Lebensinteressen und die harmonische Entwicklung aller notwendigen und produktiven Berufe, insbesondere aber der bäuerlichen und der Arbeiterklasse, zu gewährleisten vermag.

4. Zur Erreichung dieses Zieles ist es notwendig, daß wir Slowenen, Kroaten und Serben nach freiem Uebereinkommen und zwar auf demokratischer Grundlage einen Staat gleichberechtigter Einheiten errichten: eine dieser Einheiten soll Slowenien sein.

5. Den so gebildeten Staat fordern auch die bürgerlich-demokratische Koalition und die radikale Partei bzw. sie schließen eine solche Lösung nicht aus.

Wir Slowenen schließen uns diesen Beschlüssen an und wünschen, daß zwecks Erreichung dieses Zieles alle Parteien und Gruppen sowohl in Slowenien als auch im ganzen Staat ihre Mitwirkung ankündigen. Ljubljana, den 31. Dezember 1932.

Die Beograder „Politika“ verweist auf die scharfe Ablehnung dieser Forderungen durch den Verband der Gemeindevorsteher Sloweniens und lehnt an leitender Stelle auch selbst mit scharfen Wendungen die von Dr. Korošec aufgestellten Forderungen ab.

Die Beograder „Pravda“ veröffentlicht unter dem Titel „Die Mandate des Dr. Korošec“ einen überaus temperamentsvollen Leitartikel, in dem zunächst bekundet wird, die zitierte Resolution des Herrn Dr. Korošec sei ein politisches Mandat, zugleich aber auch ein großer politischer Fehler. Dr. Korošec sei nicht nur ein 60-jähriger Mann und nicht nur Politiker, sondern er sei auch Ministerpräsident

in diesem Staat gewesen. Es sei daher ganz unglücklich, daß er der Autor derart defizitärer Forderungen sein könne, da doch erwiesen sei, daß die Slowenen, Kroaten und Serben eine bessere Zukunft nur im gemeinsamen Einheitsstaat zu gewärtigen hätten, abgesehen davon, daß Dr. Korošec in diesem Staat Regierungschef gewesen sei und als solcher den lokalen Bedürfnissen Rechnung zu tragen vermochte. Das Blatt kommt in den weiteren Ausführungen zu dem Ergebnis, daß man die Vertreibung politischer Ziele auf Kosten der Staatsinteressen nicht zulassen dürfe. Die Politiker aller Richtungen hätten ein breites Feld für ihre politischen Spiele und Manöver, niemand jedoch habe ein Recht, die nationale und staatliche Einheit anzutasten.

Auf ähnliche Art und Weise werden die Ljubljanaer Punktionen auch von der

„Pravda“ und, wie bereits erwähnt, von der „Politika“ kommentiert: ablehnend als Verteidigung des heutigen Einheitsstaates gegen jedweden Föderalisierungsversuch, von welcher Seite er immer auch kommen möge.

Ebenso scharf ausgesprochen ist die Ablehnung der Punktionen im „Zustor“, der heute an leitender Stelle konstatiert, es sei gar nicht verwunderlich, daß die „separatistischen“ Punktionen in der jugoslawischen Presse wie auch im anderen, Jugoslawien wenig gut gefallenen Ausland ein freundliches Echo ausgelöst hätten. Nicht weniger verwunderlich sei auch die Tatsache, daß die Punktionen in Slowenien mit Entrüstung verurteilt worden seien. Das slowenische Volk habe Herrn Dr. Korošec und seiner Partei schon längst das Recht abgenommen, im Namen der Mehrheit der Slowenen sprechen zu dürfen. Klar und entschieden sei

Mazedonier-Demonstration bei der Bellegung Skimobs



Vor einigen Tagen wurde in der bulgarischen Hauptstadt Sofia der Chefredakteur der Zeitschrift „Mazedonien“, Stimitow, von politischen Gegnern getötet. Die Beisetzung des Ermordeten gestaltete sich zu einer großen Demonstration der mazedonischen Organisationen, an der 30.000 Teilnehmer teilgenommen haben sollen.

Die rumänische Krise

Bemerkenswerte Ratschläge des Pariser „Temps“ — Titulescu vermittelt — Rumänien vollständig vom Ausland abhängig

Paris, 10. Jänner.

Der „Temps“ macht für die rumänische Regierungskrise zunächst den Obersten Marschall mit seinem taktlosen Verhalten verantwortlich. Dr. Maniu habe nach dem Sturz des Kabinetts Vaida-Voevod dem König eine Bedingung gestellt: daß nur die Regierung im Sinne der Verfassungsbestimmungen das Recht besitze, die zivilen und militärischen Funktionäre zu ernennen. Umso bedauerlicher sei es, daß wegen innerparteilicher Fragen das rumänische Innenpolitische Leben wieder in eine schwere Krise gebracht worden sei. Es sei Dr. Maniu ge-

lungen, die Annahme des eingangs erwähnten Prinzips durchzusetzen, andererseits aber auch die Annahme des Grundsatzes, daß die engste und vertraulichste Zusammenarbeit von Krone und Regierung eine der Hauptbedingungen der politischen Erneuerung des Landes ist, und zw. auf Grund peinlichster Beachtung der Verfassungsbestimmungen. Versuche nun die Krone höhere Funktionäre, die sich der verantwortlichen Regierung widersetzen, persönlich zu bestrafen, weil dieselben fälschlich glauben, nur der Krone gegenüber verantwortlich zu sein, so kompliziere dies die Dinge und bringe die eingangs erwähnten Verfassungsprinzipien in Gefahr.

Der „Temps“ appelliert an die Krone und an die Parteien, man möge alles vermeiden, was zu einer Rückkehr des Absolutismus führen könnte. Die einzige Möglichkeit sei, daß die gegenwärtige Mehrheitsregierung am Ruder verbleibe, denn ansonsten verbleibe dem König nichts anderes übrig als die Ernennung von Männern seines Vertrauens, die aber nicht das Vertrauen des Volkes besitzen können.

Bukarest, 10. Jänner.

Ministerpräsident Dr. Maniu begab sich heute neuerdings zum König, der den Vorschlag der Regierung, den Polizeichef und den Chef der Gendarmerie abzuberufen, definitiv ablehnte. Der Vorstand der nationalgarantistischen Partei wollte bereits zusammentreten, um den Rücktritt der Regierung zu beschließen, als Titulescu auftauchte, um dem König ein Kompromiß vorzuschlagen. Titulescu hatte daraufhin eine

diese Ablehnung jetzt, da feierlich erklärt wurde, daß die staatliche Gemeinschaft mit den Serben und Kroaten keine Frage mehr sein könne, sondern eine geschichtliche Tatsache, an der sich niemand vergreifen dürfe. Ljubljana, 10. Jänner.

In einer Vollversammlung des Banat-Ausschusses der Jugoslawischen radikalen Bauerndemokratie wurde nach eingehender Entgegennahme der Berichte über die Wirkung der Korošec-Punktionen eine Resolution angenommen, die feierlich alle Versuche ablehnt, das Volk mit neuen politischen Programmen zu verwirren und die Konsolidierung des von den Serben, Kroaten und Slowenen mit Blut so teuer erkauften Einheitsstaates zu verhindern. Die Resolution endet mit einer Apothese auf S. M. den König und die Dynastie der Karadjordjevic als höchsten Interpand der nationalen Eigenart und Eigenstaatlichkeit. Sie verweist auf die großen Verdienste des Königs um die Befreiung und Vereinigung sowie um den Fortschritt im Ausbau des Staates und endet mit dem Ausdruck tiefsten Dankes und der Ergebenheit des Volkes seinem Könige gegenüber.

Besprechung mit dem Regierungschef Doktor Maniu sowie mit dem Innenminister Mihalake. Man glaubt in politischen Kreisen, daß eine Kompromißlösung im Streit zwischen Krone und Regierung zustande kommen werde, da die außenpolitische Lage — Rumänien ist außenpolitisch im Hinblick auf Rußland isoliert — eine Verschleppung der Krise nicht ertragen könne.

Italien und Deutschland für die Goldwährung

Genf, 10. Jänner. In der heutigen Tagung des Sachverständigenkomitees zur Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz zeigten die Fisher gehaltenen Reden die ziemlich allgemeine Tendenz, daß auf dieser Konferenz folgende vier Hauptprobleme zu behandeln seien: Das Problem der internationalen Schulden, und zwar sowohl der Staats- wie der Privatschulden, die Währungsstabilisierung, eine größere Freiheit des Geldverkehrs und schließlich auch des Warenverkehrs. Aus den Erklärungen von Professor Beneduce ging hervor, daß Italien fest entschlossen sei, an der Goldwährung festzuhalten.

Der deutsche Vertreter Börsch wies darauf hin, daß eine der wichtigsten Feststellungen in der letzten Session des Komitees darin bestanden habe, daß die Schuldnerstaaten nur durch die Warenlieferungen bezahlen könnten und die Gläubigerstaaten ihre Wirtschaftspolitik in diesem Sinne umstellen sollten. Wenn die Weltwirtschaftskonferenz erfolglos aussehe, werde der Weltmarkt schließlich auf Ruß sinken.

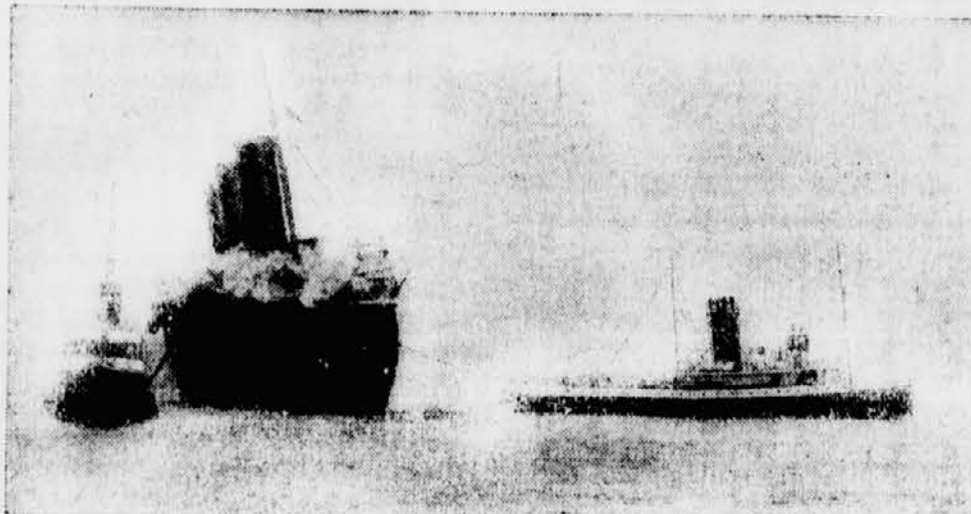
Der Vertreter der Reichsbank gab die Versicherung ab, daß Deutschland die Gold-

Der neue Revolutionsversuch in Spanien



Spanische Syndikalisten versuchten jetzt wieder einmal durch einen bewaffneten Putsch die Regierung zu stürzen, wurden jedoch überall in den großen Städten von den regierungstreuen Truppen zurückgewiesen. Auf unserem Bilde aus Barcelona sieht man verhaftete Kommunisten bei ihrer Abführung durch berittene Polizei.

Was vom Luxusdampfer „Atlantique“ übrigblieb



Das Wrack des Dampfers „Atlantique“ wurde am 1. Jänner von dem französischen Handelsministerium, der „Atlantique“, wird von den Belgier-

währung beibehalten wolle; andererseits würde Deutschland in größte wirtschaftliche und politische Verwirrung gestürzt.

K. a. u. i. erklärte das von ihm stammende Projekt der Schaffung einer internationalen Währungsfront.

10 Tote, über 20 Schwerverletzte

Zur Eisenbahnkatastrophe in Rumänien.

B u l a r e s t, 10. Jänner.

Nach den bisherigen Ermittlungen sind bei dem furchtbaren Zugzusammenstoß auf der Strecke Temesvar-Craiova-Bularest 10 Personen ums Leben gekommen, darunter zwei Frauen und ein Kind. Die Zahl der Schwerverletzten wird mit 20 beziffert. Das Personal des Schnellzuges, der mit voller Fahrt in den entgegenkommenden Personenzug hineinfuhr, wurde sofort verhaftet, da seine Schuld an der Katastrophe erwiesen sein soll.

Bei Müdigkeit, Gereiztheit, Angstgefühl, Schlaflosigkeit, Herzbeschwerden, Brustdruck regt das natürliche „Kranz-Josef“-Bitterwasser den Blutzirkulation im Unterleibe nachhaltig an und wirkt beruhigend auf die Nerven. Professorennur Verdauungsstörungen erklären, daß sich das „Kranz-Josef“-Bitterwasser bei Erkrankungen, die von Selbstvergiftung des Magendarmkanals ausgehen, als ein ausgezeichnetes Reinigungsmittel bewährt. Das „Kranz-Josef“-Bitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

Die Festung Mac Elliot in die Luft geflogen

H e l l i n g f o r s, 10. Jänner. Die Seefestung Mac Elliot ist in die Luft geflogen. In der Festung war ein Großfeuer ausgebrochen, das die Munitionslager ergriff. Diese explodierten. Die Annäherung der Feinde und Rettungsschiffe an den Unglücksort wird durch einen schweren Schneesturm behindert. Die Festung liegt auf einer Insel etwa 30 Kilometer von Helsingfors entfernt. Wie weiter gemeldet wird, sieht man vom Festland aus beständig ungeheure Feuerwolken zum Himmel schweben, und man hört das Dröhnen starker Explosionen. Sieben Staffeln und ein großer Teil der Festungsbatterien sollen zerstört sein. Man befürchtet schwere Verluste an Menschenleben.

Bridgeverbot für Frauen in Ungarn?

Achtung! der verlassenen Männer. — Protestdemonstration aller Bridgepieler.

B u d a p e s t, 10. Jänner. Die Bridgeleidenschaft hat in allen Kreisen Ungarns denartigen Umfang angenommen, daß man eigentlich schon von einer Bridgepidemie sprechen muß. Diese Plage ist hauptsächlich auf die trübe wirtschaftliche Lage zurückzuführen, da die meisten Spieler nur aus dem Grunde dieser Leidenschaft frönen, um Geld für den Lebensunterhalt zu verdienen. Einen besonders großen Prozentsatz unter den Kartenspielenden macht das schwache Geschlecht aus.

In Kaffeehäusern und Restaurants, noch mehr aber in Klubs und geschlossenen Zirkeln verbringen sie den größten Teil des Tages, während ihre Ehemänner ratlos, aber auch ohnmächtig daheim sitzen.

So ist der Bridge-Strohmann in Ungarn bereits zum geflügelten Worte geworden.

Wie verlautet, soll aber nunmehr die Regierung den verlassenen Bridge-Strohmann zu Hilfe kommen, indem sie ein Gesetz ausarbeiten läßt, das jeder Frau in Ungarn das Kartenspielen bei sonstigen, sehr hohen Gefängnisstrafen verbietet.

Diese Nachricht hat bei den ungarischen Frauen Erregung und Entrüstung zugleich hervorgerufen und es ist bereits eine Bewegung im Gange, um eine Protestdemonstration aller ungarischen Bridgeverbände, Klubs, Zirkels, Schulen usw. in die Wege zu leiten. Die Frage, ob auch die Frau berechtigt sein soll, sich durch das Bridgepielen einen Erwerb zu schaffen oder das Geld ihres Mannes zu verpulvern, ist jetzt in Ungarn im höchsten Grade aktuell. Man darf gespannt sein, wie der Kampf zwischen den

Vier Monate wurde gerüstet

Eine hochpolitische Rede Stalins — Umstellung auf die Möglichkeit eines Krieges

M o s k a u, 10. Jänner. Die hochpolitische Rede Stalins, die dieser vor einigen Tagen vor kommunistischen Führern gehalten hat, wird jetzt veröffentlicht. Die außenpolitisch bemerkenswerte Stelle weist darauf hin, daß die Sowjetunion sich kürzlich wegen der Nichtunterzeichnung angebotener Nichtangriffspakte durch Nachbarstaaten sowie auch wegen der Entwicklung der Dinge im Fernen Osten auf die Möglichkeit eines Krieges umstellen mußte. Dadurch wurde 4 Monate lang ein Teil der Schwerindustrie lahmgelegt, weil ihre Umstellung auf reine Kriegsfabrikation für notwendig erachtet wurde. Wir hätten, so fuhr Stalin fort, den Fünfjahresplan der Industrie nicht nur zu 93,7%, sondern restlos erfüllt, wenn diese Umstellung nicht notwendig gewesen wäre. Aber jetzt sind alle Väden in der Verteidigungsfähigkeit des Landes ausgefüllt, wir sind in dieser Hinsicht mächtig geworden und bereit, in Massen modernste Waffen herzustellen und härtere Angriffe abzuwehren.

Unsere Industrie produziert heute dreimal mehr als in der Vorkriegszeit, zweimal mehr als vor Beginn des Fünfjahresplanes im Jahre 1928. Wir haben eineinhalb Milliarden Rubel für Maschineneinfuhr aus dem Ausland ausgegeben. Wir hätten dafür, wie manche Kritiker meinen, andere Waren einführen und bei Verzicht auf eine solche



Beim Wintersport NIVEA-CREME oder ÖL

Reiben Sie vor der Bergwanderung alle dem Licht und der Luft ausgesetzten Körperstellen ausreichend mit Nivea-Creme oder Nivea-Öl ein, und wiederholen Sie nach Bedarf das Einreiben während der Partie genügend häufig. Sie vermeiden dadurch die Gefahr des lästigen Sonnen- u. Gletscherbrandes und brauchen nicht zu befürchten, daß Ihre Haut austrocknet. Nivea-Creme und Nivea-Öl geben Ihnen überdies jene wundervoll bronzene Hautfärbung, mit der man so gern vom Wintersport heimkehrt. Nur Nivea-Creme u. Nivea-Öl enthalten das hautverwandelnde, hautpflegende Eucerin.

Regist. P. Brandt & Co. d. v. M. B. Mark. Grupp. d. 24

Ehemännern und den Bridgehöhlen um die Frau ausgehen wird.

Industrialisierung weitere Entbehrungen vermeiden können. Aber dann wären wir wehrlos wie China und hätten nicht die Aussicht, die wir heute für eine große selbstständige eigene Versorgung mit allen Verbrauchsgegenständen haben. Wir hätten statt der Nichtangriffspakte einen tödlichen, blutigen Krieg.

Die Partei hat zu höchstem Tempo angeporrt und hat mit der Erfüllung ihres Planes gefiegt. Es hat sich gezeigt, daß sie damit richtig gehandelt hat. Nun wird allerdings eine Abmilderung des Tempos folgen müssen. Wir müssen den Arbeitsertrag und die Arbeitsintensität heben und die Selbstkosten senken. Das soll unser neuer Anlauf sein.

Die Grundanfrage des Fünfjahresplanes, erklärte Stalin, bestand darin, unser Land mit seiner rückständigen Technik auf die neue moderne Technik überzuführen, die Sowjetunion aus einem Agrarland in ein Industrieland und vollständig selbständiges Land zu verwandeln, die kapitalistischen Elemente vollständig zu verdrängen, die zerstückelte bäuerliche Kleinwirtschaft zu kollektiver Großwirtschaft zu überführen und auf diese Weise die Möglichkeit des Wiedererstehens des Kapitalismus in der Sowjetunion zu beseitigen.

Is, Frau S o l l o w, die in Berlin wohnte, mit Gas vergiftet. Frau Sollow war von der russischen Gesandtschaft der Tag abgenommen worden, da bekanntlich die Sowjetunion Trotski und seinem Anhang die Staatsbürgerchaft aberkannt hat. Auf Grund dieser Maßnahme hat der Berliner Polizeipräsident der Tochter Trotskis mitgeteilt, daß sie sich nicht länger in Deutschland aufhalten dürfe. Die geborene Frau, die mit ihrem Kind zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit — sie war lungentleidend — in Deutschland weilte, nahm sich die Ausweisung so zu Herzen, daß sie Ende der vorigen Woche Selbstmord verübte. Sie wurde gestern in aller Stille begraben.

Aus Gelfe

c. Todesfall. In Zann bei Koblenz am Rhein starb am 7. d. der Branereibesitzer Herr Mono S i n n e m a n n im Alter von 18 Jahren. Der Verstorbenen, der in Gelfe viele Freunde und Bekannte hatte, war der Bruder der Frau Weiten, seine Frau aber ist die Schwester des Herrn Dr. Eberze. Den Angehörigen unser Beileid! Friede seiner Seele!

c. Trauung. Am 8. d. wurden in der Pfarrkirche Herr Moß K e i t h a t e i e r, Malermeister in Gelfe, und Fräulein W i s e l a S o r f c h n e r aus Spodnja Rudinja, getraut. Wir gratulieren!

c. Jahreshauptversammlungen. In diesem Monate findet eine Reihe von Hauptversammlungen statt, so wohl die wichtigste die des Sauntaler Zweigvereines des Slowenischen Alpenvereines in Gelfe am Donnerstag, den 26. d. M. um 20 Uhr im Narodni dom. Am gleichen Tage findet um 20 Uhr im Sitzungssaal des Stadtmagistrats die Hauptversammlung der Antituberkuloseliga statt. Die Ortsgruppe des Roten Kreuzes hält ihre Jahresversammlung am 20. d. um 20 Uhr im Sitzungssaal des Stadtmagistrats ab, die neugegründete Krottau-

schaffungsgenossenschaft der Staatsangehörigen aber ihre erste Hauptversammlung am 24. um 20.30 Uhr in den Räumen der Beamtenschaft.

c. Konzert der Märtnner Sänger. Das Konzert der Sänger aus Märnten, das schon im Dezember hätte stattfinden sollen, dann aber verschoben wurde, findet nun Sonntag, den 15. d. um 16 Uhr im großen Saal des Hotel „Union“ statt. Die im Dezember gekauften Karten behalten natürlich ihre Gültigkeit, weitere Karten sind aber in der Buchhandlung Gortz in der Straße Petra celta erhältlich.

c. Der Bienenzüchterverein hielt vergangene Sonntag im Gemeindefaale am Berg seine Jahreshauptversammlung ab. Nach Abfolgung der Tagesordnung hielt Herr H a r r e r F e t e r u e l einen Vortrag über die Bienenhaltung. Bei den Wahlen wurde anstelle des bisherigen Obmannes Herrn Postkontrollor i. R. Josef K o s t i c der Kassier der Umgebungsgemeinde Herr Josef G a b e r s e l zum Obmann gewählt. Zum Schluß wurden zahlreiche Bestellungen für Futter zur Bienenfütterung entgegengenommen.

c. Großer Erfolg des ersten jugoslawischen Tonfilms. Herr Regisseur Mar S i w a t i t i c erhielt aus Sibirien folgendes Telegramm: „Der erste jugoslawische Tonfilm „Melodie der 1000 Inseln“ errang hier einen rekordartigen Erfolg. Wir gratulieren!“ Wie wir hören, wird der Film in Kürze auch in der Tschechoslowakei, in Polen und in Belgien zur Aufführung kommen.

c. Der unbekannte Tote. Wir berichteten über den Unbekannten, der am 5. d. M. in bewußtlosem Zustande auf der Straße bei Brankto aufgefunden wurde und bei der Ueberführung ins Allgemeine Krankenhaus auf dem Wege zwischen Zalec und Petrowe starb. Er wurde am 7. d. M. auf dem Spitalfriedhofe begraben. Auf die Zeitungsnachrichten hin meldeten sich nun am 9. d. M. in Gelfe ein Mann und eine Frau, Bruder und Schwester, aus Tebovlje. Deren Onkel war der Metzger Franz Beyer aus Tebovlje, der im Oktober vergangenen Jahres in den Wald Schwämme suchen ging und nicht mehr zurückkehrte. Seine Angehörigen machten damals die Anzeige über seine Abgängigkeit, doch blieben die Nachforschungen der Gendarmerie erfolglos. Sie vermuteten nun, daß Beyer sich verirrt habe und im Walde herumgeirrt sei, worauf er das klare Bewußtsein verloren und nicht mehr nach Hause gefunden habe. Sie brachten auch eine Photographie ihres Onkels mit, die den dem Totengräber und denjenigen, die den Bewußtlosen überführt hatten, vorzeigten, doch konnte niemand mit Genauigkeit den Toten mit dem am Walde Dargestellten identifizieren. Für die Angehörigen ist die Angelegenheit auch infolge von Bedeutung, da sie auf das Ansehen des Onkels Erbsprüche haben, diese aber nicht früher geltend machen können, bevor er nicht amtlich als tot erklärt ist. Nach ihren Angaben war Beyer 70 Jahre alt. Nach der Kleidung war der Unbekannte auch nicht zu agnoszieren, da diese nur noch aus zerfallenen Lumpen bestand. Die Annahme, daß er im Zustande geistiger Unmündigkeit durch Monate durch die Wälder geirrt habe, ist nicht ganz unbegründet, besonders da ihn um Brankto niemand gesehen haben will. Wer etwas vom dem mysteriösen Toten wüßte, möge dies der Gendarmerie mitteilen.

c. Union-Tontino. Mittwoch, Donnerstag und Freitag das Tontinospiele „Einmal möcht ich keine Sorgen haben“ mit dem Tenor Max Hansen, dem Komiker Felix Grünbaum, Arifia Grakles und Adele Sandrod. Dazu die drei üblichen Beiprogramme. Vorstellungen täglich um halb 7 und viertel 21 Uhr.

Kommt die Fünftagewoche?

Vorberatungen der Gewerkschaften in Genf

G e n e f, 10. Jänner. Gestern sind in Genf die Vertreter der Arbeitergewerkschaften aus Frankreich, Deutschland, Italien, Belgien, England, Polen, Dänemark, Spanien, Rumänien, Japan und der Tschechoslowakei zusammengetreten, um noch vor Eröffnung der Konferenz über die vierzigstündige Arbeitswoche ihren gemeinsamen Standpunkt in den Hauptfragen festzulegen. Gegenstand dieser Beratungen war u. a. die Frage, ob es günstiger ist, daß über die neue Arbeitszeit eine oder mehrere Konventionen angenommen werden. Es wurde die Ansicht ausgesprochen, daß nur eine allgemeine Konvention ausgearbeitet werden soll und nicht mehrere Konventionen für jeden einzelnen Industriezweig.

Die allgemeine Konvention soll dann eventuell in mehrere Stappen geteilt werden und

wäre vorläufig nur für einzelne Industriezweige gültig. Ferner handelt es sich darum, ob die Handels- und Bureauangestellten ebenfalls dieser Konvention unterliegen sollen und ferner wurde darüber beraten, wie die Frage der Arbeitszeit bei landwirtschaftlichen Arbeitern gelöst werden soll. Es wurde auch beschlossen, daß an Stelle der bisherigen drei Schichten zu 8 Stunden vier Schichten zu 8 Stunden eingeführt werden sollen, so daß jeder Arbeiter 5 Arbeitstage hätte und die vierte Schicht den Beschäftigtenlosen Arbeitsmöglichkeit böte. In Zusammenhang mit dem Lohnproblem wurde bestimmt, daß die Kaufkraft der Arbeiter durch die Löhne für die neue Arbeitszeit nicht berührt werden dürfe, wie auch immer die Löhne geregelt werden.

Lokal-Chronik

Mittwoch, den 11. Jänner

Bildungsturse für Geschäftsleute

Für die nächsten Tage sind wieder mehrere Bildungsturse für Gewerbetreibende, Kaufleute und deren Hilfsarbeiter geplant. Vor allem sollen nachstehende Kurse organisiert werden:

1. Vorträge für Meisterprüfungsandidaten, 20 Stunden.
2. Gewerbliche Buchführung und Kalkulation für Handwerker und Gesellen, rund 30 Stunden.
3. Kaufmännische Buchführung für Kaufleute und Handelsangestellte, rund 30 Stunden.
4. Modellieren für Metallarbeiter u. Bildhauer, rund 24 Stunden.
5. Metallzeichnen, rund 50 Stunden.
6. Unterricht in der Aufstellung von Bilanzabrechnungen, rund 20 Stunden.
7. Autogenes Schweißen, 96 Stunden.
8. Holzzeichnen, rund 40 Stunden.

Der erste Kurs ist unentgeltlich. Bei den übrigen müssen die Teilnehmer für Auslagen, insofern die staatliche bzw. die Subvention der Handelskammer nicht ausreicht, aufkommen. Diese belaufen sich gewöhnlich für Meister auf 50—100 Dinar, für Gehilfen auf die Hälfte. Die Vorträge unter 4, 6 und 7 finden tagsüber statt, die übrigen nach Wunsch am Abend. Zunächst werden jene Kurse abgehalten, denen das größte Interesse entgegengebracht wird. Bei genügendem Interesse werden auch Kurse in hier nicht angeführten Gegenständen veranstaltet. Diesbezügliche Anträge sind immer willkommen. Die Teilnahme an den Kursen ist unentgeltlich beim hiesigen Gewerbe- und Genossenschaftsinspektorat (Bezirkshauptmannschaft) schriftlich anzumelden. Dortselbst werden auch alle übrigen Informationen erteilt.

GRAJSKI KINO Freitag die beste u. lustigste Operette!

20 Jahre für einen Mörder

Eine schwere Muttat, die sich am 17. Jänner v. J. bei Maja Nedelja ereignete, hat, bildete heute den Stoff einer Verhandlung vor dem Kärntner Landgericht.

Wie die Anklageschrift ausführt, erschien am Abend des 17. Jänner der Bekannte Franz Stuhel bei Maja Nedelja im Hause des Nachbarn. Stuhel hatte noch Kraft anzuzeigen, daß ihn die Praxiell-Burschen verlegt hätten, worauf er bewußtlos zusammenbrach. In das Krankenhaus nach Demoz überführt, erlag Stuhel am nächsten Tage der Verletzung. Die Ärzte stellten einen Revolververletzte fest, der das Herz durchbohrt hatte. Jede Mitle war somit ausgeschlossen.

Auf Grund der Angaben des verstorbenen Stuhel leitete die Gendarmerie sofort die Untersuchung ein. Der Verdacht der Täterschaft fiel zunächst auf den ältesten der drei Brüder Franz Praxiell. Franz Praxiell war der frühere Liebhaber von Stuhel's Freundin, weshalb man ihm Eifersuchtgebräu zusetzen konnte. Franz Praxiell konnte aber schließlich doch seine Unschuld nachweisen, so daß die Untersuchung ins Stocken kam.

Die Gendarmen forschten aber doch noch weiter. Eine Zeugin, u. zw. Marie Mihalic gab an, daß ihr der jüngste der Brüder Josef Praxiell anvertraut habe, daß er Stuhel erschossen habe. Josef Praxiell wurde festgenommen und hatte sich nun heute vor dem Gerichte zu verantworten. Er leugnet entschieden die Täterschaft und beteuert, daß sich die Zeugin an ihm rächen wollte.

Den Vorsitz der heutigen Verhandlung führte OGD. L e n a r t. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. H o j u i f und Verteidiger war Rechtsanwalt Dr. L a s i c. Der Gerichtshof erkannte Josef Praxiell für schuldig und verurteilte ihn zu 20 Jahren schweren Kerkers.

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden getraut: Anton K o r i t n i k, Tischler der Staatsbahnwerkstätten, mit Fräulein Marie D a r n e r; Jakob D o p l a t, Lokomotivführer, mit Fräulein Moise G i l e n s e t z.

S t r o b a r M a g, Privatbeamter, mit Fräulein Marie M a l i e t t i.

m. Wichtig für Ausflügler! Alle Ausflügler, Bergfreunde und Touristen werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie auf Grund der Legitimation des Slowenischen Alpenvereins in Gruppen von mindestens sechs Personen auf allen Eisenbahnstrecken eine 50%ige Fahrpreisermäßigung genießen. Interessenten mögen jede Fahrt rechtzeitig im Reisebüro „Putnik“, Meljandrovce 35, anmelden, damit die Komplettierung der Gruppen glatt vor sich gehen kann. Dortselbst werden auch alle weiteren Informationen erteilt.

m. Alois Stadlman, der bekannte Grazer Humorist, veranstaltet, wie berichtet, Freitag, den 13. d. M. um 20 Uhr im Rahmen der hiesigen Volksuniversität einen heiteren Abend, worauf wir nochmals aufmerksam machen. Kartenvorverkauf bei Wisnit und Höfer.

m. Die Wohltätigkeitskassette des Jugend-Kontingents findet heute am 1. Juni am Trg svobode statt. Die P. T. Vereine werden ersucht, darauf Rücksicht zu nehmen.

m. Aus dem Männergesangsverein. Die nächste Probe findet nicht wie üblich Freitag, sondern ausnahmsweise D o n n e r s t a g, den 12. d. statt. Anschließend eine äußerst wichtige Vollversammlung und ist es daher dringende Pflicht eines jeden Mitgliedes, zuverlässig zu erscheinen.

m. Italienische Flugzeuge an der Grenze. Sonntag etwas vor 15 Uhr hörte eine Reihe von Ausflüglern in nordwestlicher Richtung von Maribor in der Luft ein donnerndes Rattern von Motoren, doch konnte trotz der außerordentlich klaren Luft kein Luftfahrzeug gesichtet werden. Viele dachten, es handle sich wieder um einen Besuch des Zepelins, dessen Motorengetratter vor zwei Jahren, ebenfalls an einem schönen Sonntag, fast um die gleiche Zeit Jung und Alt aus den Häusern gelockt hatte. Besonders stark war das Motorengetratter auf dem Bacher zu vernehmen. Wie sich jetzt herausge-

Das Blaue vom Himmel

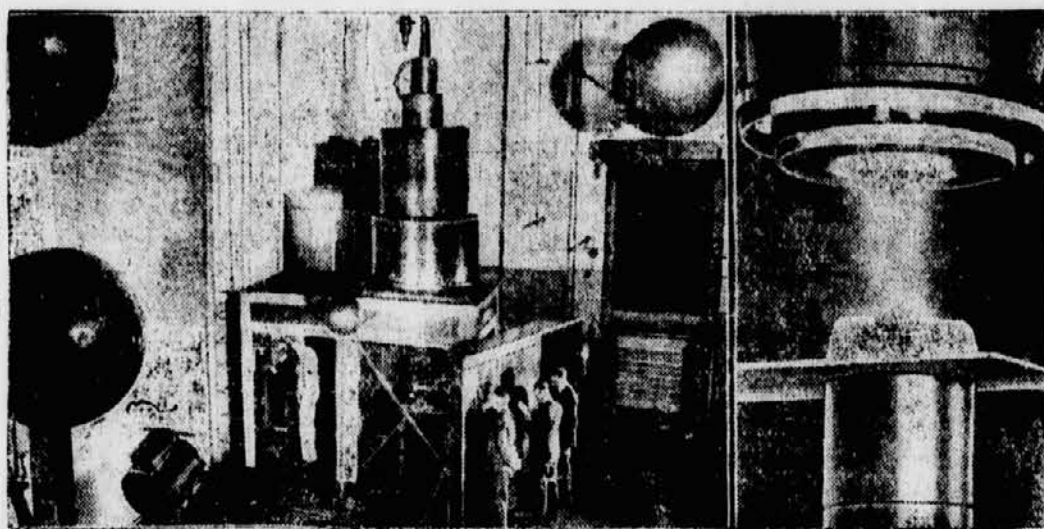
Ich will nicht wissen, wer du bist

Zvezde z neba)

stellt hat, handelte es sich um neun italienische Flugzeuge vom Typ „Caproni“, die über österreichisches Gebiet hart an der jugoslawischen Grenze nach Ungarn flogen. Die Grenzbevölkerung hatte vielfach Gelegenheit, die Flugzeuge zu sehen. Auch in der Stadt hörten viele das Motorengetratter, doch konnte man sich die Ursache nicht erklären.

m. Die „Spanische Fliege“, der ausgezeichnete Schwant von Arnold und Bach, der am 11. d. in der „Zadrzna gospodarska banka“ durch die Orisgruppe Plus des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes zur Aufführung gelangt, ist ein Meisterstück in seiner Art. Die spanische Fliege, die übrigens im Stück gar nicht auftritt, ist eine Tänzerin, mit der Herr Kline vor 25 Jahren ein Tschetsmetzel gehabt hatte und deren Geist das ganze komische Wesen des Schwantes verurteilt.

Der Apparat, der Atome zertrümmert



In dem Hochspannungslaboratorium der ACO. in Berlin hat man mit der links abgebildeten Apparatur Spannungen von 2½ Millionen Volt erzeugt, die in Verbindung mit einer von den Physikern Brauch und Lange konstruierten Röhre die Zertrümme-

Donnerstag 12. III SVENGALI!!! VELIKA KAVARNA

Schließlich endet alles im Guten mit zwei Verlobungen. Mag man auch noch so mühsam zu dieser Aufführung kommen, man muß lachen und wieder lachen, ob man will oder nicht. Der lustige Inhalt des Stückes war die Ursache, daß der Schwant auch verfilmt worden ist. Auch als Film hat er überall Vachjahren hervorgerufen.

m. Volksuniversität in Studenci. Donnerstag, den 12. d. um 19 Uhr spricht Herr Dr. Visko M a r i n über die Entwicklung des Menschen bis zur Geburt. Der Vortrag, den ein aufschlußreicher Film begleiten wird, ist nur für Frauen bestimmt. Minderjährige haben keinen Zutritt.

m. „Flucht ins Märchen“ ist das Zauberwort, das unsere Bevölkerung in den nächsten Wochen im Banne halten und am 11. Februar mit magischer Gewalt zum Narrenabend des Männergesangsvereins in die Unionsäle ziehen wird. In ein wahres Märchenland löt der Verein Jung und Alt, weg vom schmutzigen, grauen Alltag, zurück in die Welt unserer Kindheit, wo wir in Großmutters Schoß gerne und unermüdet den Märchen von Hansel und Gretel, Dornröschen und vielen anderen gelauscht haben. Wie in den vergangenen Jahren wird auch dieser Abend in Ausschmückung und Geselligkeit den Höhepunkt der heurigen Ballaison erreichen.

m. Im Hauch einer Nacht... Ein Holzhändler, der gestern sein Schlafzimmer mit einer kleinen Freundin teilte, mußte heute früh ernüchtert feststellen, daß samt der holden Fee auch seine Brieftasche mit 1500 Dinar verschwunden war. Die Polizei machte zwar alsbald das Frauentzimmer ausfindig, doch will diese von dem Geld nichts wissen.

m. Junge Witte. Ein 63jähriger ehemaliger Kaufmann, der sich schuldblos in größter Not befindet, wendet sich an mildtätige Herzen mit der Bitte um Unterstützung. Die selben werden in der Verwaltung des Blattes entgegengenommen.

* Sparschneiden 4, Masieren 2 Dinar. Rasiermesser-Feinschleiferei Minsta 8. 17423

Gustav Fröhlich
Liane Haid
338 1286 Szakall

m. Wetterbericht vom 11. Jänner 8 Uhr. Feuchtigkeit: + 1; Barometerstand: 748; Temperatur: - 1,5; Windrichtung: NS; Bewölkung: teilweise; Niederschlag: 0.

b. Die großen Meister der Musik. Herausgegeben von Dr. Ernst Bären, Lieferung 5, 6. Verlagsanstalt Athenion, Potsdam. Eine neue vorbildliche Biographienreihe. Lebendigkeit zeichnet vor allem diese Sammlung aus, deren einzelne Teile von hervorragenden Wissenschaftlern bestritten werden. Das Werk steht im Vordergrund, der Meister wird in seiner Zeit und Umwelt geschildert, das Traditionelle und das Einmalige wird klar herausgestellt. Das rüstig voran schrei-

tende Werk, dem weiteste Verbreitung zu wünschen ist, wird in Kürze die Fortsetzung der Verdi-Biographie von Gerig und den Anfang der Handel-Biographie von Müller-Blattau bringen.

b. Anna Leon. Roman von Hans Künkel. Ganzleinen 4.80 M. Verlag Reclam jun., Leipzig. Hans Künkel tritt aus ausgereifter künstlerischer Gestalt mit einem großen Roman vor die Öffentlichkeit. Das Werk ist ein großes leidenschaftliches Seelenengagement voll echter Spannung, Dramatik und Poesie, daß unvergänglich haften bleibt.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperioire:

Mittwoch, den 11. Jänner: Geschloffen.

Donnerstag, den 12. Jänner: „Zum weißen Rößl“. W. B.

Freitag, den 13. Jänner um 15 Uhr: „Mag und Morig“. Kindervorstellung.

Samstag, den 14. Jänner: Geschloffen. (Gastspiel in Murfa Sobota).

Sonntag, den 15. Jänner um 15 Uhr: „Das Land des Lächelns“. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: „Zum weißen Rößl“.

Theater in Murfa Sobota

Samstag, den 14. Jänner: „Die Belagerung des Ferdinand Bistors“. Gastspiel des Schauspielensembles aus Maribor.

Gedenket

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor!

Kino

Union-Tontino. Die entzückende Operette „Eine Stunde mit Dir!“ mit der begabten Jeanette Mac Donald und dem Frauenliebhaber Maurice Chevalier in den Hauptrollen. Die Regie führt der deutsche Meisterregisseur Ernst Lubitsch. Bei den Vorstellungen um halb 10 und um halb 21 Uhr tritt der Regier Jentz Lufas mit einigen Originaltänzen auf.

Burg-Tontino. Bis einschließlich Donnerstag „Friederike“, die herrliche Operette von Franz Lehár. In den Hauptrollen: H. H. Bollmann, Mady Christians, Paul Hörbiger, Elise Elster. — Freitag beginnt ohne zu übertreiben, „die beste und lustigste“ Tonfilmoperette „Das Blaue vom Himmel“. (Ich will nicht wissen, wer du bist).

Musik: ROBERT STOLZ

Regie: GEZA VON BOLVARY

bist). Ein Großtonfilm, für den der berühmte Komponist Stolz die Musik komponierte, die Regie wurde vom genialen Geza von Bolvary geführt, die Hauptrollen jedoch liegen in den Händen der reizenden Filmdiva Liane Haid, des charmannten Frauenlieblings Gustav Fröhlich und Szöke Szakall, des Königs aller Komiker. 45.000 Besucher sahen sich diesen Film in Zagreb an. Die Kritik sprach vom „Besten des Besten“.

Aus Blau

Entrichtung fälliger Steuern und Zagen

Alle Unternehmungen, Betriebe (kaufmännische und gewerbliche) bzw. alle Personen, die einen selbständigen, der Entrichtung der Erwerbs- und Umsatzsteuer unterliegenden Beruf ausüben, haben bis 30. Jänner bei der zuständigen Steuerverwaltung die Anmeldung über die Einkünfte und den getätigten Warenumsatz im Jahre 1932 einzureichen. Die Forderung ist für jedes Objekt (Betrieb), wie auch für jede Art der Betätigung gesondert vorzunehmen. Falls der Geschäftsmann außer der Zentrale auch Filialen besitzt, ist für jeden Betrieb gesondert zu tätieren. Dasselbe gilt auch für Gewerbetreibende die Fertigwaren verkaufen.

Falls die Anmeldungen nicht rechtzeitig vorgenommen werden, sind als Strafe 3% der Grundsteuer zu entrichten. Das Ausmaß erhöht sich auf 10%, falls die Anmeldung

auch binnen acht Tagen nach der schriftlichen Aufforderung nicht eingereicht wird. Werden falsche Angaben gemacht, dann treffen den Schuldtragenden die im Steuergejetz vorgesehenen Folgen.

Alle jene, die verschiedene Lagen im vorhinein zu erledigen haben, haben, falls dies nicht rechtzeitig vorgenommen wird, die Lagen im doppelten Ausmaß zu erledigen. Auf diese Bestimmungen werden insbesondere jene aufmerksam gemacht, die Getränke verkaufen oder ausgeben, ferner Besitzer von Gast- und Kaffeehäusern, Zuckerbäckereien, Motorfahrzeugen usw. Säumige erhalten keine besonderen Mahnschreiben; verstreicht die vorgesehene Frist dann wird die Strafe ohne besondere Verständigung vorgeschrieben.

p. Todesfall. In Sv. Marieta ist der bekannte dortige Gutsbesitzer und Postrechnungsrevisor i. R. Herr Ivan M i t l i im Alter von 65 Jahren gestorben. R. i. p.!

p. Im hiesigen Studentenheim ist eine Präsektionelle ausgesprochen. Vorzug haben absolvierte Philosophen. Dienstantritt am 1. Februar. Gehalt nach Vereinbarung. Ansuchen sind bis zum 25. Februar d. zu überreichen.

p. Tragödie eines unehelichen Kindes. Vor mehreren Monaten schenkte die Magd Olga P a r a d i z einem kräftigen Knaben das Leben. Da sie vergebens Arbeit suchte, irrte sie in den letzten Tagen mit dem armen Geschöpf trübsinnig umher. Das Kind, das stark unter der Kälte litt, starb jetzt plötzlich. Das Gericht hat die Obduktion der Leiche angeordnet.

p. Mit Gewehr und Pistole bewaffnet schlichen sich vor einigen Tagen mehrere Vandalen in den Keller des Besitzers Ignaz Smigoc in Aulava ein. Die nächtlichen Bestrafungen der unterworfenen Gäste wiederholten sich sogar. Smigoc konnte schließlich doch einen der Täter — seinen Namensvetter Bernhard Smigoc auf frischer Tat ertappen. Der Mann, der dem Gerichte eingeliefert wurde, gestand, von seinen Kumpanen verleitet worden sein. Die Gendarmerie forscht nach den übrigen Missetätern.

p. Eine große Sportakademie mit Tanz veranstaltet am 1. Februar der hiesige Sportklub in sämtlichen Räumlichkeiten des Vereinshauses.

p. Ein Strakenkarambol ereignete sich dieser Tage auf der Straße gegen Maribor. Ein Automobilist aus Bluj stieß mit einem auf der falschen Seite entgegenkommenden Wagen eines Besitzers aus Parazdin zusammen, wobei der Chauffeur und zwei Insassen Verletzungen erlitten.

p. Im Tonkino gelangt Donnerstag, den 12. d. um halb 19 und um halb 21 Uhr der historische Großfilm „Marquise Pompadour“ mit Anny Ahlers in der Titelfolge zur Vorführung.

Sport

Neue Wintermarkierungen am Bachern

Nach der Filiale Maribor des Slowenischen Alpenvereins, die die erste Wintermarkierung am Bachern im Sektor des „Jezerski vrh“ vornahm und der Filiale in Ruze, die bekanntlich nach schweizerischem Muster die Abfahrtsstraße von der „Ruska toča“ anlegte, hat nun auch die Alpenvereinsfiliale in Konjice die Initiative zur Anlegung von neuen Wegen ergriffen.

Die Bergfreunde von Konjice haben natürlich für die weitere Erschließung des idealen Skigebietes im Umkreis der Pefes-Hütte Sorge getragen. Insgesamt wurden drei Wege angelegt, die zwar schon alle befahren wurden, aber doch häufig zu peinlichen Verirrungen führten. Nun ist das weite Massiv zwischen der „Kogla“ und „Planinka“ mit genügend Orientierungstafeln und Zeichen versehen. Markiert wurden die bekannten Routen: Konjiska planja — Sv. Dufja vrh — Pefes — Kogla — Vitanska planja — Planinka — Sitarica; Pefes — Plesje — St. Lovrenc; Pefes — Ostruhova zaga — St. Lovrenka jezera. Und da sich anschließend an diese neuen, nun allen Skifahrern zugänglichen gemachten Wegen noch weitere bislang wenig besuchte Terraine eröffnen, wird in diesem Abschnitt ein neues Leben erwachen.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Preise steigen weiter

Der Preisindex im Großhandel.

Nach Mitteilungen der Nationalbank sind im vergangenen Monat Dezember die Preise für die meisten Artikel weiterhin angestiegen. Bei Pflanzenprodukten betrug der Index (wenn man den Durchschnittsstand vom Jahre 1926 mit 1000 annimmt) 61,6 gegenüber 59,7 im November und 70,6 im Dezember 1931, bei Vieh und dessen Erzeugnissen 57,3 (60,2, 58,6), Mineralien 76,8 (76,8, 73,4) und Industrieprodukten 68,1 (67,6, 68,5). Der Totalindex belief sich auf 64,8 (64,7, 67,2). Der durchschnittliche Index betrug bei den Exportartikeln 57,9 (56,9, 66,6) und bei Importwaren 73,7 (73,1, 65,1). Im allgemeinen verbesserte sich der Preisindex im Dezember gegenüber November um einen Punkt, war jedoch immerhin noch um 2,4 Punkte niedriger als im Dezember 1931.

Der Eiermarkt

Infolge schwachen Verbrauches und des immer schärfer werdenden Wettbewerbes der Produzenten in Dänemark, Holland, Belgien, Schweden und Finnland ist die Lage auf allen ausländischen Märkten sehr fiau. In den erwähnten Ländern hat sich die Erzeugung sehr erhöht, so daß sie im Dezember v. J. dreimal so viel Ware in Deutschland, Italien und der Tschechoslowakei anbringen konnten, als in der vorletzten Weihnachtsaison. Ueberdies sind diese Produzenten im Verkehrs- und zahlungstechnischen Belange weit günstiger gestellt als Jugoslawien, Rumänien und Bulgarien, weshalb sie die Ware letzterer Länder mit immer mehr Erfolg von den ausländischen Märkten verdrängen. In Z i a l i e n notiert prima steirische Ware, Parität Adelsberg 390 bis 400 Lire je Kiste zu 1440 Stück, während mindere Sorten jetzt überhaupt nicht angebracht werden können, weil der hohe Einfuhrzoll bessere und mindere Ware gleichmäßig belastet. In D e u t s c h l a n d notiert prima steirische Ware 83 bis 85 Mark, schwächere Ware 80 Mark Parität Salzburg je zwei Doppelpfennigen. Die S c h w e i z lautet seit ungefähr Wochenfrist überhaupt keine

jugoslawischen Eier, da die dortige Preislage, 105 Franken Parität Buchs für je zwei Doppelpfennigen, unseren Ausfuhrhändlern nicht zupasst, während für schwächere Ware überhaupt kein Interesse herrscht. In der T s c h e c h o s l o w a k e i besteht zwar für unsere Ware einiges Interesse, die Einfuhrhändler bieten für steirische Ware 700, für sonstige 620 bis 640 Dinar Parität Spielfeld, doch kommt es wegen der noch immer andauernden Devisenschwierigkeiten zu keinen Schüssen. Im J a n i a n d e hat die Produktion wegen des milden Winterwetters etwas zugenommen, was eine geringfügige Ermäßigung der Einkaufspreise zur Folge hatte.

Neue Kurse in Grottenhof

Infolge des großen Andranges zu den bisher abgehaltenen Kursen und wegen der allgemeinen Begeisterung, die diese Kurse bei den Teilnehmern stets hervorriefen, steht sich die Direktion in Grottenhof genötigt, neuerdings Kurse auszuschreiben.

Schweinezucht- und -mastkurs am 21. und 25. Jänner (Fütterung, Zucht und Aufzucht, Mast, besonders Fleischschweinemast, Rassenfrage, Stallbau und Stalleinrichtung). Anmeldung bis 20. Jänner.

Futterbau- Grünland-Kurs am 30. und 31. Jänner (Mischling und Futtermais, Klee- und Kleeergrasbau, Luzernens- und Luzernergrasbau, Wechseleisenbau, Naturweide und ihre Pflege, Grünfütterung und Fütterung). Anmeldung bis 26. Jänner.

Milchwirtschaftskurs am 1. und 2. Februar (Verlauf der Milchleistung, Probemilch, Nährstoffe, Wirtschaft- und Kraftfutter, Berechnung der Futterration, individuelle Fütterung, Kälber- und Jungviehfütterung). Anmeldung bis 28. Jänner.

Ferner sind in Aussicht genommen: Am 7. und 8. Februar ein Schweinezucht- und Mastkurs, am 9. und 10. Februar ein Geflügelkurs, am 14. und 15. Februar ein Kurs über Aufzucht und Einrichtung von Fruchtfolgen (Welches ist die passende Fruchtfolge für meine Wirtschaft und wie richte ich sie ein?) und am 21. und 22. Februar ein Obstbaukurs.

Kursbeginn um 9 Uhr vormittags. Vorträge und Demonstrationen von 9—12 Uhr und von halb 14 bis halb 18 Uhr. Verpflegungsmöglichkeit im nahen Gasthaus, Uebernachtung in Wehelsdorf oder Heinfahrt. Grottenhof wird von Graz aus in einer Stunde mit der Tramwaylinie „7“ erreicht. Wer an einem Kurs teilnehmen will, hat sich mittels Postkarte an die Direktion der Landes-Adelerschule Grottenhof, Post Wehelsdorf bei Graz so anzumelden, daß die Karte spätestens zu den genannten Anmeldungsstellen in Grottenhof eintrifft, weil sonst eine Mitteilung wegen Kursverschiebungen usw. nicht mehr rechtzeitig erfolgen kann. Erfolgt keine Antwort, so gilt die Anmeldung. Ein Kursbeitrag von 5.— für jeden Kurs wird zu Beginn eingehoben.

× Zuschläge zu den Getreidepreisen in der Tschechoslowakei. Im laufenden Monate Jänner wird in der Tschechoslowakei der Zuschlag zum Weizen von 65 auf 68 Kronen pro Tg erhöht, während die Zuschläge für Getreide (Weizen 25, Roggen 50, Gerste 36 und Hafer 34 Kronen) unverändert bleiben. Durchschnittlich kosten gegenwärtig im Großhandel Weizen 160, Roggen 90, Weizenklein 80, Futtergerste und Hafer 70, Mais 80, Hirse 60 und Viktoria-Erbsen 190 Kronen pro 100 Tg.

× Obstexport aus Steiermark. Bis Neujahr ist aus dem österreichischen Teile der Steiermark mittels Eisenbahn in folgende Länder Obst, worunter mindestens zu 98% Äpfel zu versetzen sind, ausgeführt worden: Deutschland 45.300 t Tafel- und Prekobs, Tschechoslowakei 3600 t Tafelobst, Polen 1200 t Tafelobst, Ungarn 1560 t Tafelobst, Frankreich 240 t Tafelobst, Schweiz 2100 t Prekobs, sonstiges Ausland 1700 t Tafelobst, Wien 10.900 t Tafel- und Prekobs, sonstiges Inland 5400 t Tafel- und Prekobs; zusammen 72.000 t Tonnen. Nicht inbegriffen sind in obiger Aufstellung die sehr

Wenn ihr Blondhaar immer dunkler wird, dann waschen Sie es regelmäßig mit dem neuen Spezial-Shampoo: **Schwarzkopf-Extra-Blond** mit Haarglanz und Schaumbrille. Schwarzkopf-Extra-Blond reinigt das Haar und gibt ihm allmählich den alten natürlichen Blondton zurück. Nachspülen mit »Haarglanz« sorgt für Gesundheit und schimmernden Goldglanz. Die Schaumbrille ermöglicht die Haarwäsche mit offenen Augen, eine sehr zu schätzende Annehmlichkeit! Sie erhalten »Extra-Blond« überall dort, wo »Schwarzkopf-Extra« (hell und dunkel) vorrätig ist. Achten Sie auf die grün-weiße Packung!



bedeutenden Kesselmengen, die aus Steiermark mittels Lastkraftwagen verfrachtet wurden. An greifbarer Lagerware sind noch rund 13.000 t vorhanden, so daß sich aus der heutigen steirischen Obsterte eine Gesamtverfrachtungsmenge von mindestens 100.000 t ergibt. Die Preise erreichten — nicht zuletzt wegen des reichlichen Angebotes — bei Prekobs nur ein Sechstel bis ein Fünftel, bei Tafel- und Wirtschaftsobst ein Drittel bis zur Hälfte der im Jahre 1930 erzielten Preise.

× Preissturz in Festschweinen in Oesterreich. Auf dem Vorstentviehmarkt in Wien-St. Marx kam es dieser Tage zu einem Preissturz in Festschweinen. Die Nachfrage war sehr schwach, so daß die Preise für alle Qualitäten von Festschweinen um 15 bis 20 Groschen je Kilogramm Lebendgewicht herabgesetzt werden mußten. Die Preise für Festschweine sind schon seit längerer Zeit rückgängig. Die in den letzten Wochen eingetretenen Preisrückgänge betragen insgesamt 30 bis 40 Groschen je Kilogramm Lebendgewicht. Der schlechte Geschäftsgang in Festschweinen wird mit dem stark gesunkenen Verbrauch an Fettstoffen begründet.

Film-Ecke

„Das Blaue vom Himmel“

Dieser neue Film zaubert wirklich das Blaue vom Himmel, wenn man darunter eine vergnügte Stunde versteht. Man findet alles, was das Herz begehrt: Trost und pikante Mirts und das alles im Rahmen einer ausgefuchst schönen Landschaft. Die Motive der Handlung sind nicht mehr ganz neu. Er: bildschön, verarmter Graf, Herzogsbrecher vom Scheitel bis zur Sohle, Chauffeur bei ihr. Sie: reich, pikant und engelhaft schön, mit etwas Hang zur Romantik. Dazu die altbewährte Verwechslungskomik, der Diener als Herr. Das alles rollt mit viel Laune und Stimmung, mit effektvollem Weiwert, Tanzbars und Seenromantik vorüber. Selbstverständlich fehlen auch Tüden und Gefahren, eine andere „Sie“ und ein anderer „Er“, nicht. Robert Stolz hat zu diesem lebenswichtigen Geschehen das Himmelblau seiner klingenden Muse beigezeichnet: einen Slow Fox „Ich will nicht wissen, wer du bist!“ und eine italienische Tango-Serenade in „Heute nacht oder nie“ Stimmung. Zur Würze noch das ausgezeichnete Spiel. Süß und pikant Plane Haib, die in den Lichtern herziger Kletterer schwebt und dabei die Seele eines Vackfisches und der Grande Dame verbindet. Gustav Fröhlich, ein eleganter, herzenbrechender Pseudo-chauffeur mit der Note der Unwiderstehlichkeit und nicht zuletzt der ausgezeichnete Komiker Ezio Gaffal als treusorgender Ottokar lassen die Herzen der Kinofreunde höher schlagen. Im ganzen: ein richtiger Tonfilm-schlager!

Der Film ist demnächst in unserem Burg-Tonkino zu sehen.

Der wunderbare Anzug.

„Das ist ein wunderbarer Anzug, den ich da trage.“ — „Sieht aber ziemlich gewöhnlich aus.“ — „Stell dir nur vor: die Wolle kam aus Australien, englische Händler verkauften sie nach Schottland, in Sachsen wurde der Stoff gewebt und zu einem Anzug verarbeitet, den ich in Berlin kaufte.“ — „Darin seh' ich noch immer nichts Wunderbares.“ — „Nein, das Wunderbare liegt darin, daß so viele Menschen davon leben können, wenn ich den Anzug noch gar nicht bezahlt habe.“

Radio

Donnerstag, 12. Jänner.

Gubljana, 12.15 Uhr: Mittagsmusik. — 17.30: Nachmittagskonzert. — 18.30: Italienisch. — 20: Opernübertragung aus dem Theater. — 22.30: Nachtmusik. — **Beograd, 20:** Uebertragung aus Gubljana. — **Wien, 20:** Unterhaltungsmusik. — 21.10: Aus Wiener Operetten. — 22.45: Tanzmusik. — **Seibersberg, 20:** Hörspiel. — 21.20: Uebertragung aus Wien. — **Breslau, 20:** Hörspiel. — 21.25: Alte Tänze — neue Lieber. — **Poste Parisis, 20.30:** Konzert. — 21.30: Bühnenaufführung. — 23: Nachtmusik. — **London-Regional, 21:** Konzert. — 23.35: Tanzmusik. — **Mühloder, 20:** Nach-Abend. — 21.20: Hörspiel. — **Leipzig, 20:** Hörspiel. — 21.15: Abendmusik. — 22.15: Leichte Musik. — **Budapest, 19.40:** Joh. Strauß Operette „Der Zigeunerbaron“. — **Stockholm, 20.45:** Konzert. — 22: Solistenabend. — **Rom, 20.45:** Symphoniekonzert. — **Zürich, 20:** Singspiel komische Oper „Die Welt auf dem Monde“. — **Langenberg, 21:** Apostelstück. — 22.30: Nachtmusik. — **Prag, 19.50:** Klavierkonzert. — 22.20: Bühnenaufführung. — 22.15: Nachtmusik. — **Oberitalien, 21:** Uebertragung aus dem Theater. — **München, 20:** Abendveranstaltung. — 21.20: Symphoniekonzert. — **Budapest, 19.30:** Opernübertragung aus dem Theater. Sodann Jazz. — **Warschau, 20:** Leichte Musik. — 22.15: Zigeunermusik. — 23: Tanzmusik. — **Deventry-National, 21.30:** Konzert. — 23: Klavierkonzert. — **Königsberg, 20.05:** Konzert. — 21.10: Uebertragung aus Wien. — 23: Nachtmusik. — **Maribor, 20.20:** Belaischer Festabend. — 23: Nachtmusik.

Der Landwirt

1. Den Bienen kann im Winter dann und wann große Gefahr drohen, wenn auf einen starken Schneeeinbruch plötzlich milde Wetter eintritt, das die Bienen massenhaft zum Flug aus der Baute lockt. Es ist dann nicht immer möglich, den Schnee im weiten Flugstreife vom Bienenstande wegzuschaukeln und in solchen Fällen muß man den Schnee festhalten und mit Asche bestreuen, damit er seine blendend weiße Farbe verliert. Ueberdies können ausgebreitete Deden, alte Kleider oder eigens angefertigte Strohmatten verhindern, daß die Bienen sich in den Schnee setzen und erstarren.

1. Die richtige Auswahl der Hühnerart ist besonders wichtig. Man merke sich den Satz, daß jedes Tier das Produkt seiner Scholle ist. Dort, wo das Huhn alle ihm zustehenden klimatischen Verhältnisse findet, wird es die höchsten Leistungen erbringen. In manchen Gegenden werden Frühbrüter gehalten wegen der Frühkälte, anderswo legt man den Schwerpunkt auf die Winterer, die einen beträchtlichen Mehrerlös ergeben. In manchen Gegenden ist man gezwungen bei der Züchtung auf Fleisch und Eier Bedacht zu nehmen. Früher

Kamelsöcher Huhn verwendet. Dann kamen viele neue Rassen zur Geltung, nämlich das Biegener Masthuhn, das Großwüßer usw. Man sah bei den Masthühnern ganz besonders auf weiße Hühnerbeine. Hühner mit gelben und blauen Beinen haben ein unansehnlicheres Fleisch, so daß diese nicht so leicht veräußert sind. Heute wird wohl allgemein das weiße Wanddotter als Fleisch- und Legehuhn zugleich geschätzt. Für Erzielung frischer Winterer stehen die Italiener obenan. Doch können auch alle anderen schweren Rassen hierzu verwendet werden. Besonders gut eignen sich Wyandottes, Orpington, Sussex. Die schweren Rassen müssen als Winterer den Vorzug deswegen erhalten, weil sie bei tiefen Temperaturen und empfindlichen Witterungs-umschlägen weiterlegen, während sich Italiener und Minoras, sobald sie schon bei 4½—5 Monaten legerig werden, durch geringste Temperaturunterschiede sich sehr beeinflussen lassen. Wenn Fleisch und Eier zugleich als Zuchtziel gelten, dann stehen Wyandottes und Orpingtonhühner obenan. Von der Zucht großer Eier ist man neuerdings wieder abgekommen, da man eben sagt: „Ein Ei ist ein Ei, es gibt keinen Preis, ob groß oder klein!“ wurden zur Winterfadenaufzucht nur das

Stellengesuche

Hotel- u. Privatköchinnen. Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen und Köchinnen für alles empfiehlt Dienst-Bermittlung Vorber, Maribor, Petrinjska 5. 345

Wirtshausierin. 40 Jahre alt, sucht Stelle zu einem Herrn. Adr. Bern. 355

Suche tragend eine sichere Stelle bei größerem Unternehmen. Bin 20 Jahre alt, Handelsangehender, Galanterie, Gelege als Kaution ein Einlagebuch der „Mestna hranilnica“ von Din. 48.000 oder Din. 10.000 Bar-geld. Aufzichten unter „Bedige Straß“ an die Bern. 347

Trifolagen-Wirtin sucht Stelle als Wirtin, in allen Kautionsarbeiten, verläßlich, sucht entsprechende Stelle, Angebote erbitten unter „Bertanovskij“ an die Bern. 303

Erstklassige Stenograf. langjährig, Deutsch, Slowenisch, Kroatisch, in allen Kautionsarbeiten, verläßlich, sucht entsprechende Stelle, Angebote erbitten unter „Bertanovskij“ an die Bern. 270

Selbständige Köchin sucht Stelle. Aufzichten unter „Auch auswärts“ an die Bern. 295

Jünger, arbeitswilliger Mann mit Matura, Maschinenschreibkenntnisse u. guter Allgemeinbildung, sucht Stelle, nimmt je die Arbeit an. Aufzichten unter „17138“ an die Bern. 17138

Offene Stellen

Solides, kinderloses Ehepaar für Hausmeisterposten gesucht. Anzulegen: Slovenska ul. 8/1. 280

Verheiratete (für die Handlung) wird aufgenommen. Karl Preis, Goposka ul. 20. 370

Braves christliches Mädchen, das alle häuslichen Arbeiten verrichtet, etwas kochen kann, wird aufgenommen. Wo, sagt die Bern. 200

Freiwillige (mit Anhangsgehalt), Praktikant sowie Lehrlinge sucht „Frisier“. Minsta ulica 8. 308

Funde - Verluste

Weiße Kater (Halb-Angora), mit einem blauen und einem braunen Auge, verlaufen. Adr. Bern. 362

Verloren und verbleibt die Maribor Zeitung

Außerordentliche Gelegenheit! Hausfrauen, Gärtner, Verschönerungs-Vereine!

Aus der Konkursmasse „Vrt“ Gijuro Džamonja in Maribor werden unter der Hand alle Kulturen partienweise, wie auch in Stücken veräußert, u. zw.:
10.000 Stück Pelargonien zum Preise von Din 2—6
8000 Stück Zykamen zum Preise von » 8—20
4500 Stück Hortensien zum Preise von » 6—10
3000 Stück italienische Nelken » —50
2000 Stück verschied. Arten Asparagus » 3—10
1000 Stück verschied. Arten Begonien » 2—10
700 Stück Dahlien (Knollen) » 4—6
600 Stück Fuchsen » 2
600 Stück Zyperarien » 6
400 Stück Sellaginella » 1
300 Stück Adiantum » 6—10
300 Stück Rosmarin » 4—6
300 Stück Kaktus » 2—60
200 Stück Nephrolepis » 10—20

sowie geringere Mengen verschiedener anderer Blumen, wie Agaven, Palmen, Amaryllis, Tuberosen, Kampanula, Pasiflora, Mirthe, Ageratum, Koleus, Gladiolen, Aralie, Kofea, Feige, Primula obconica, Bouvardia, Cana, Azaleen, Viola odorata, Justitia, Phylodendron, Tradescantia usw.

Unter der Hand verkaufe ich ferner verschiedene Garten und Ackersamen.

Der Verkauf beginnt Freitag, den 13. Jänner 1933

in der Koroševa ulica 44 a.

Schriftliche Bestellungen sind an den Endesunterzeichneten zu richten.

Es wird auch gegen Nachnahme versandt. Ausserhalb Maribor wohnhafte Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß für alle Züge und Wagenklassen preis bewilligt wurde, u. zw. für die Hinfahrt vom 12. bis 22. und für die Rückfahrt vom 15. bis 25. Jänner. Nach Maribor kommt man ohne Legitimation mit der ganzen Fahrkarte. Auf Grund der Bestätigung beim »Putnik« (Aleksandrova cesta 35) oder im Geschäft »Sport-Roglič« (Grajski trg 1), die um 10 Dinar gewährt wird, erfolgt die Rückfahrt unentgeltlich. 380

Advokat Dr. Miloš Vauhnik, Konkursmasseverwalter.

Geschäftslokale abzugeben!

Im Hause Gosposka ul. 20, Maribor, sind parterre und Stocklokalitäten zu haben. Anzulegen bei Pirchan, Maribor, Gregorčičeva ul. 16. 361

Verehrte Hausfrau!

Wollen Sie gut und billig heizen? Dann kaufen Sie nur

Stanovskoer Kohle

100 Kilogramm Din 40.— ins Haus gestellt. Kopališka ulica 20, gegenüber Narodni dom. 367

Technikum Konstanz
am Bodensee
Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik
Flugzeugbau und Automobilbau
Prospekt frei

Kleiner Anzeiger

Anzeigen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Frühe Krapien. Bachhaus Schmid, Jurčičeva ul. 14040

Eine Bezahlung ganz bessere Frau mit einer 16 Jahre alten Tochter als Wirtshausierin zu einem Herrn, auch mit Kinder. Aufzichten unter „Spätes Glück“ an die Bern. 352

1000 Dinar gesucht. Sicherstellung herrliches Klavier (Hägel). Anträge unter „Verheirateter Mann“ an die Bern. 346

Hund wird in gute Pflege genommen. Strojmaršalova 10. Karl. Lutz, Florijan. 479

Schön Mädchen u. Mädchen wird aufgenommen. Koroševa ul. 6, Tür 6. 343

Weinhausant Bild, von fünf Biergärten, 6 Din per Liter. Bild „Stiria“, am neuen Stadtwall, Bodova ul. 1. 340

Stanovskoer Kohle. 100 kg 10 Din, ins Haus gestellt. Kopališka ul. 20, gegenüber „Narodni dom“. 368

Dauerhafte Glühlampen! Das Allerneueste! Glühlampen sind abwechselnd worden! Sie dürfen nunmehr Ihren Bedarf an Glühlampen beden, wo es Ihnen beliebt. Dauerhafte u. gute Glühlampen bekommen Sie bei der Firma Jos. Wipplinger Jurčičeva 8. 200

Zu kaufen gesucht

Kaufe gegen bar Piano oder Klavier. Unter „Klavier“ an die Bern. 382

Gebrauchte Büroische und Kaffeeautomaten gesucht. Anträge an die Bern. 422

Alles Gold und Silbermünzen laufe zu Höchstpreisen. M. Neger's Sohn, Goposka ulica 15. 6979

Zu verkaufen

Schillinge zu verkaufen. Anträge mit Preisangabe unter „Kontanten“ an die Bern. 374

Ganfarwagen zu verkaufen. — Ganfarjeva ul. 3. 873

Café-Restaurationsbetrieb

renomiert, im vorzüglichen Zentrum Zagreb, wegen Abreise ins Ausland günstig zu verkaufen. Köstliches Restaurant 80.000 Din Rest in geliebten Sparbuch. Anträge mit „Preiswert 80.000“ an die Bern. 372

Schlitten und Eisverwager zu verkaufen. Komanda mesta Maribor, Trzaska cesta. 349

Gute Violine und St zu verkaufen. Adr. Bern. 350

Schlittschuhe, „Eisbäume“, ein Paar für Herren und ein Paar für Damen. Aleksandrova 15, im Geschäft. 353

Schöne Badewanne preiswert zu verkaufen. Begut. Loska ul. 2. 351

Bagenpelz und Zuplat, zu erhalten, mit Zuchstall, zu verkaufen. Adr. Bern. 165

Schöner, fast neuer Grammophon billig zu verkaufen. Aleksandrova cesta 83, Part. 304

Realitäten

Schöner kleiner Besitz, 7 Joch, Wein, Obst, junger ertragreicher Obstgarten, Wein, Acker, Herrenhaus, Wingerhaus mit Stallungen, Deutschbühl, mit der ganzen herrlichen Wein- und Obstgärten, lebend u. totem Inventar, in allerneuester Nähe der Stadt preiswert zu verkaufen. Adr. Bern. 478

Großes Zins- oder Geschäftshaus wird sofort gekauft. Wer Anträge unter „Kapitalanlage“ an die Bern. 353

Zu mieten gesucht

Gesucht wird Zweizimmerwohnung mit Küche ab 1. Februar. Anträge unter „A“ an die Bern. 313

Zu vermieten

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang sofort zu vergeben. Legon, Gregorčičeva 5. 577

Vermiete ruhiges, möbl. Zimmer, separ., Bahnhofsnähe. Jančičeva 1, Tomšičev drevored 375

Leeres Zimmer mit separ. Eingang, Stadtmitte, sofort zu vergeben. Anzulegen Petrinjska ul. 6. 376

Zimmer und Küche zu vermieten. Magdalena ul. 34. 357

Vermiet. sonniges Zimmer zu vermieten an Herrn bei allein-schender Frau um 150 Dinar. Adr. Bern. 360

Dreizimmerige Wohnung mit Küche, für Kautien sehr geeignet, ab 1. April zu vermieten. Pragoza ul. 2. 358

Einzimmerige Dachbodenwohnung ab 1. Februar zu vergeben. Pragoza ul. 18. 356

Möbl. Zimmer, separat, zu vermieten. Tattenbachova ulica 27, Partier 3. 341

Wohnung, 4 Zimmer, alles Zubehör, Parkstraße, zu vermieten. Adr. Bern. 350

Schönes Zimmer sofort zu vermieten. Koroševa 6, Tür 6. 344

Besseres Mädchen wird bei ein. Frau aufs Zeit genommen. — Petrinjska 9, links. 342

Schönes, nett möbl., reines, sonniges Zimmer, mit Bad, guter Verpflegung, Parkstraße, zu vermieten. Goposka ul. 56/1, Tür 5. 343

Reines, möbl. oder leeres Zimmer und ein separ. Zimmer zu vermieten. Adr. Bern. 371

Zimmer und Küche Maribor wohnung, in der Magdalena ulica, ist mir an anständige Parteil billig abzugeben. Aufz. „Ruba“, Kranjčanova 10. 306

Ab 1. Februar Dreizimmerwohnung mit Bade- und Dienstzimmern, Stadtmitte zu vergeben. Adr. Bern. 198

Großes, schön möbl., separat. Zimmer an solches besseren Herrn zu vermieten. Aufzucht: Slovenska ulica 8/1. 196

Wohngebäude Spezialeinrichtung wegen Familienangelegenheiten sofort zu vergeben. Kapital 35.000 Din. Die Hälfte Barzahl. Der Rest auf Bankbuch. Adr. Bern. 299

Möbl. Zimmer, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Pragoza ul. 8/2. 314

Gasthaus an der Grenze, aufgehoben, günstig zu vergeben. Anzulegen: Gorja „Pri veseljem letu“ oder Maribor, Koroševa 82. 316

Größerer Magazinraum, auch für Werkstätte geeignet, per sofort zu vermieten. Anzulegen: Bauanlei Brtna ul. 12. 17570

Separiertes Zimmer, rein luf-tig, elektr. Beleuchtung, nett eingerichtet, an besseren Herrn abzugeben. Anzulegen: Pragoza ul. 6, Part. links. 17162